

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Heidegrundschule
in Spremberg/OT Sellessen**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

17.03. bis 19.03.2015

Schulträger

Stadt Spremberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Heidegrundschule unter www.heideschule-spremberg.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	70	62	89
Eltern	148	95	64
Lehrkräfte	12	10	83

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	14
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	8/8
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	8

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
7	-	7

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	1	0	3	10	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Heidegrundschule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmerekmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilmerekmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilmerekmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilmerekmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilmerekmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilmerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Stadt Spremberg ist Träger der Heidegrundschule. Der Unterricht erfolgt in FLEX⁵- und Regelklassen. Für die Jahrgangsstufen 1-4 wird fakultativ Sorbisch angeboten. Die Schule unterbreitet ihren Schülerinnen und Schülern von Montag bis Freitag Ganztagsangebote in offener Form.

Die räumlichen und sächlichen Bedingungen haben sich seit der ersten Visitation im Juni 2010 nicht wesentlich verändert. Das für den einzügigen Schulbetrieb konzipierte Gebäude, der Hort sowie der Schulhof stoßen durch die gestiegene Schülerzahl an ihre Kapazitätsgrenze. Die Doppelnutzung von Unterrichtsräumen gemeinsam mit dem Hort beeinträchtigt den Tagesablauf der Schule. Auf Grund des begrenzten Raumangebotes müssen gesamtschulische Veranstaltungen im Speiseraum oder in der Turnhalle stattfinden. Der Schulträger⁶ schätzt den baulichen Zustand des Gebäudes als gut und den Sanierungsbedarf als gering ein. Seit der Errichtung der Schule im Jahr 2005 finanzierte er vornehmlich die laufende Unterhaltung, Reparatur- und Renovierungsarbeiten. Im Computerraum wurde eine interaktive Tafel installiert.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und sachlich angesehen. Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleitung als dörflich beschrieben. Der Schulbezirk umfasst die Orte Sellessen, Graustein, Lieskau, Schönheide, Groß Luja, Türkendorf und Haidemühl. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Im Schuljahr 2014/2015 lernen 152 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit seit dem Schuljahr 2012/2013 um 14 % gestiegen. Der Anfangsunterricht erfolgt in zwei FLEX-Klassen und einer Regelklasse in Jahrgangsstufe 1. Die Jahrgangsstufen 3-6 sind einzügig organisiert. Die Klassenfrequenz beläuft sich auf 18 bis 26 Schülerinnen und Schüler. Es lernen fünf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „emotionale-soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2012/2013 relativ stabil. Im Schuljahr 2014/2015 unterrichten elf Stammllehrkräfte an der Schule, darunter zwei Sonderpädagoginnen. Zwei Lehrkräfte sind stundenweise an anderen Schulen tätig. Für Kunst, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Geografie und Biologie gibt es an der Schule keine ausgebildeten Fachlehrkräfte. Eine Lehrkraft unterrichtet stundenweise an der Schule. Die Schulleiterin Frau Richard leitet die Schule seit 2005. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister und eine Schulsozialarbeiterin.

⁵ Flexible Eingangsphase.

⁶ Schulträgersauskunft vom 19.01.2015.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule						
1. Kompetenzen der Schüler/-innen						1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung						1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
						1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse						2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung						2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
						2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit						3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung						3.2 Elternzufriedenheit
						3.3 Lehrkräftezufriedenheit
						3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht						
4. Schuleigene Lehrpläne				2		4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
			3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
2			3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
			3			4.4 Transparente Ziele
			3			4.5 Medienkompetenz
		UB		FB		
5. Klassenführung		3,00		2,7		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
		2,64				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3		3,50		3,5		5.3 Festes Regelsystem etabliert
		3,43				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
		3,50		3,2		5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation		3,07		3,4		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
		2,43				6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3		2,14		2,6		6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
		2,50		3,1		6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt		3,00		3,6		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
		3,00		3,2		7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3		2,50		3,3		7.3 Klare Lernziele
		2,79		2,5		7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
		3,00				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
		3,50				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima		3,07		3,0		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
		3,21		3,3		8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3		2,93		3,2		8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
		2,86		3,1		8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung		1,93				9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
		2,14		3,1		9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2		2,64		3,4		9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
		2,29		3,1		9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule			3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
		4				10.2 Diagnostikkompetenzen
3			3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
			3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
			3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung			3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
			3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3			3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
			3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		4				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
4		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
		4				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
		4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3			2			17.2 Beteiligung der Gremien
		3				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3		4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation				1		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2		3				19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2014&schulnr=101229&cHash=16a486f692a8053cd89cb78436d224bf>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Heidegrundschule dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Die Mitglieder der Schulgemeinschaft zeigen insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit ihrer Schule. Schülerinnen und Schüler benannten die netten Lehrkräfte, das vielfältige Angebot an Arbeitsgemeinschaften sowie die den Zusammenhalt fördernden Wandertage und Klassenfahrten als Gründe dafür. Ihnen gefallen ebenfalls die farbliche und räumliche Ausgestaltung des Schulhauses, die große Turnhalle und die Bibliothek. Schulgelände und Hort bieten ihnen viele Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Pausen- und Freizeitgestaltung. Die Bodengitter um die Baumstämme, der befestigte Boden und Mauern auf dem Schulhof bergen aus Sicht der Schülerinnen und Schüler Verletzungsgefahren. Schülerinnen und Schüler wie auch Eltern äußerten den Wunsch nach männlichen Lehrkräften für die Schule. Eltern schätzen die überschaubare Größe der Schule, das Ganztagsangebot und die enge Zusammenarbeit mit dem Hort. Sie hoben das hohe Engagement der Lehrkräfte und deren Bemühungen zur Minimierung von Unterrichtsausfall hervor. Die Lehrkräfte nehmen sich viel Zeit für die Kinder und vermitteln ihnen Normen und Werte. Die Eltern fühlen sich und ihre Kinder ernst genommen. Bei Problemen und der Suche nach Lösungen erhalten sie jederzeit Unterstützung. Um ihre Kinder noch besser zum Lernen zu befähigen, ist aus der Sicht von Eltern ein gezieltes Methodentraining wünschenswert. Zur Zufriedenheit der Lehrkräfte tragen die Zusammenarbeit im Kollegium und die Unterstützung durch das technische Personal bei. Die Arbeit mit ihren begeisterungsfähigen Schülerinnen und Schülern bereitet ihnen Freude. In der unzureichenden Kommunikation mit der Schulleiterin sehen sie Veränderungsbedarf. Das eingeschränkte Raumangebot und die Ausstattung mit Lehrmitteln wurden seitens der Lehrkräfte bemängelt. Kritisch sehen Eltern und Lehrkräfte die aus ihrer Sicht ungenügende Personalausstattung der Schule.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	14	72	0	0	14	0	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

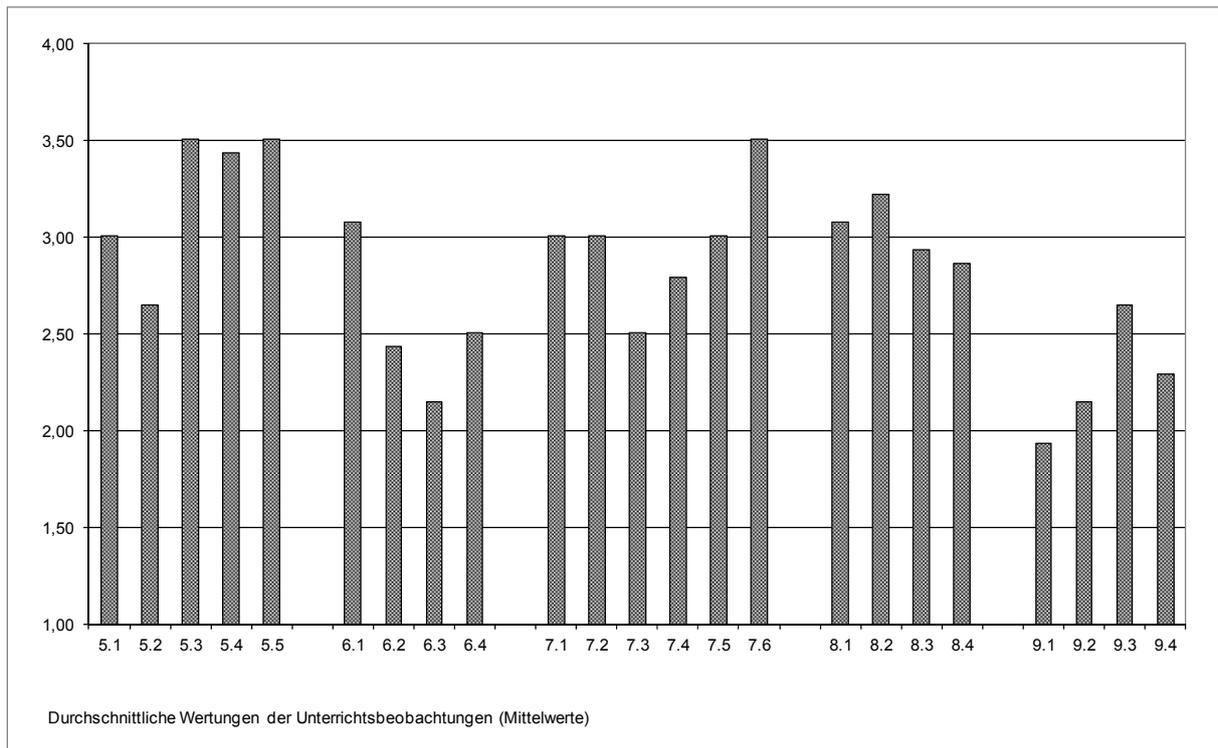
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
14	64	0	22

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

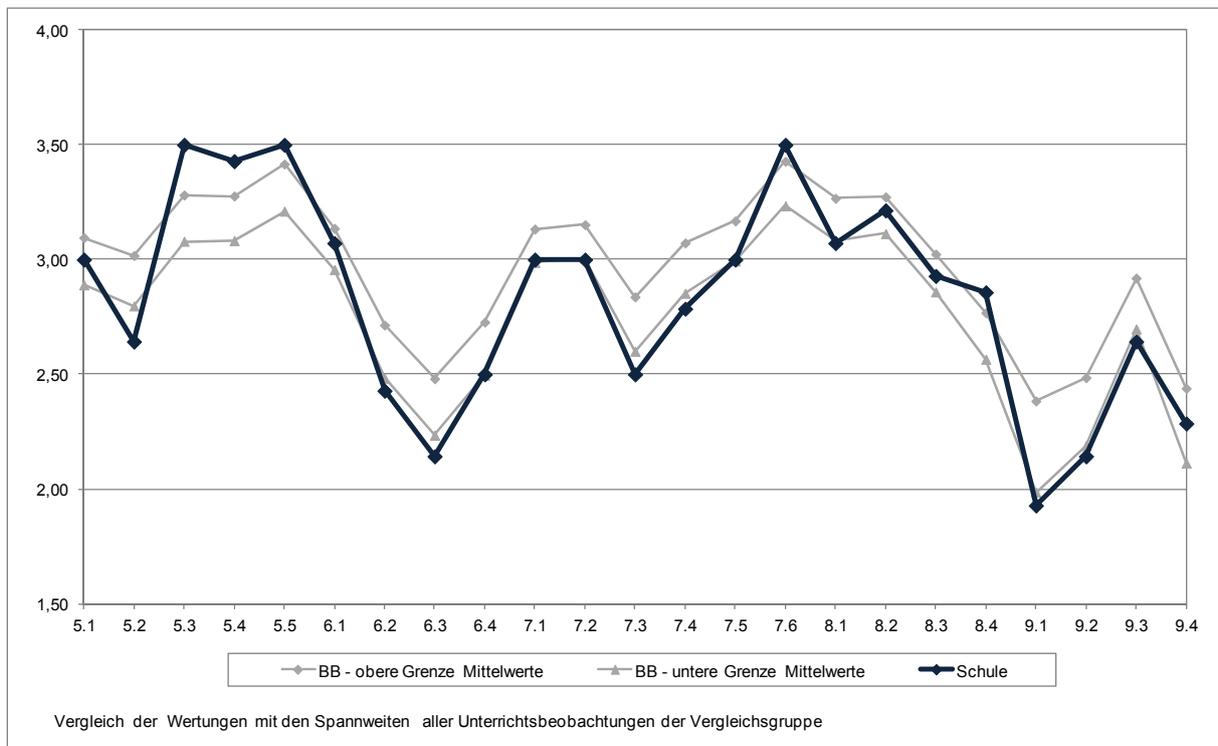
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Heidegrundschule dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁷ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁷ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (8052 Unterrichtsbeobachtungen Stand Januar 2015).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht war von einer entspannten Lern- und Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet und verlief weitgehend störungsfrei unter Beachtung vereinbarter Regeln. Die Lehrkräfte beobachteten wesentliche Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler und reagierten, wenn nötig, in angemessener Art und Weise auf Inaktivität oder vereinzelte Regelverstöße. Das Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis war von gegenseitigem Respekt geprägt. Dazu trugen neben einem wertschätzenden Umgangston auch die positive Mimik und Gestik der Lehrkräfte bei. Die Schülerinnen und Schüler gingen freundlich miteinander um, hörten einander zu und zeigten sich kooperations- und hilfsbereit.

Die Lehrkräfte organisierten den Unterricht zweckmäßig. Die Unterrichtszeit wurde effektiv für den Lernprozess genutzt. Nicht in jedem Fall achteten sie auf ein angemessenes Unterrichtstempo, was zu zeitweiligen Unter- oder Überforderungen von Teilen der Lerngruppen führte. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fanden durch die Lehrkräfte mehrheitlich wenig Berücksichtigung. Das Handeln der Lehrkräfte war oft auf die gesamte Lerngruppe bezogen. Differenzierte Aufgabenniveaus und unterschiedliche Lernmittel sowie kooperative Lernformen kamen nur vereinzelt zur Anwendung. Eine individuelle Förderung erfolgte zumeist durch situationsbedingte Hilfe und Zuwendung für einzelne Schülerinnen und Schüler am Arbeitsplatz. Nicht alle Lehrkräfte stärkten das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler durch Lob für gute Leistungen und die Anerkennung von Lernfortschritten. Individuelle Leistungsrückmeldungen erfolgten mehrheitlich ohne fundierte Begründung.

Die Lehrkräfte motivierten die Schülerinnen und Schüler durch interessante Aufgabenstellungen und gezielte Ansprache zur Mitarbeit. Der stark lehrkräftegesteuerte und teils kleinschrittige Unterrichtsverlauf gab den Schülerinnen und Schülern jedoch kaum Raum, in eigener Verantwortung nach Lösungswegen zu suchen und diese umzusetzen. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses wurde den Schülerinnen und Schülern selten ermöglicht. Überwiegend stand das Nennen und Vergleichen von Ergebnissen im Mittelpunkt. Fehler wurden aufgegriffen und deren Ursachen ergründet.

Der Unterricht war deutlich strukturiert, Übergänge zwischen einzelnen Unterrichtsabschnitten gestalteten sich fließend. Die Lehrkräfte formulierten die Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge altersgerecht, sprachlich verständlich und nachvollziehbar, sodass es kaum Nachfragen gab und die Schülerinnen und Schüler meist zügig mit der Arbeit beginnen konnten. Beim Lösen der Aufgaben wurden Erfahrungen aus der Alltags- und Lebenswelt genutzt und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eingeräumt, erworbene Kompetenzen und Vorkenntnisse zur Anwendung zu bringen. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden waren zweckmäßig gewählt, den Schülerinnen und Schülern geläufig. Die Lehrkräfte legten den Unterrichtsverlauf zumeist verbal dar. Die Lernziele des Unterrichts und auch Teilziele einzelner Stundenabschnitte wurden nicht immer hinreichend verdeutlicht.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die Lehrkräfte erarbeiteten die schuleigenen Lehrpläne. Eine regelmäßige Fortschreibung und Anpassung wird nicht durchgängig deutlich. In den eingesehenen Plänen der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Sachunterricht und Geschichte ist der kompetenzorientierte Lernansatz weitgehend erkennbar. Fächerverbindende und fachübergreifende Aspekte finden darin Berücksichtigung. Planungen für verschiedene Projekte auf Schul- bzw. Klassenbasis weisen größtenteils inhaltlich konkret den Anteil der einzelnen Unterrichtsfächer aus. Im Lesekonzept der Schule sind Schwerpunkte für die Leseförderung in allen Unterrichtsfächern formuliert. Grundsätze für die Entwicklung der Medienkompetenz finden sich im schuleigenen Lehrplan für den Sachunterricht sowie im Medienplan der Schule für die Doppeljahrgangsstufen wieder.

Schülerinnen und Schüler sowie Eltern fühlen sich über Ziele und Inhalte des Unterrichts hinreichend informiert. Dies geschieht zumeist in den ersten Unterrichtsstunden bzw. der ersten Elternversammlung im Schuljahr. Die Konferenz der Lehrkräfte und die Fachkonferenzen haben Festlegungen zur schriftlichen und mündlichen Leistungsbewertung getroffen. Das Bewertungskonzept der Schule weist neben der Wichtung von mündlichen und schriftlichen Leistungen u. a. Kriterien zur Einschätzung von Kurzvorträgen, Gruppenarbeit und des Lernens an Stationen aus. Eltern, Schülerinnen und Schülern kennen die Bewertungskriterien weitgehend. Über die Anforderungen zum Wechsel in eine weiterführende Schule erhalten sie rechtzeitig alle notwendigen Informationen, Hinweise zu den Versetzungsbestimmungen im Bedarfsfall. Festlegungen zur Erteilung und Kontrolle von Hausaufgaben und der diesbezüglichen Zusammenarbeit mit dem Hort sind verabredet und werden weitgehend einheitlich umgesetzt.

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgt an der Heidegrundschule entsprechend der Festlegungen des durch die Schulkonferenz beschlossenen Förderkonzepts. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler finden Beachtung im Unterricht sowie im Ganztagsbereich, beispielsweise durch differenzierte Wochenpläne, Leistungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5 und 6 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch sowie zusätzlichen Förderunterricht. Ganztagsangebote wie Schach, Keramik und Jugendfeuerwehr sowie die Teilnahme an Wettkämpfen auf verschiedenen Gebieten bieten Möglichkeiten zur Förderung besonderer Begabungen und Neigungen. Zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen werden die vorhandenen Kompetenzen im Kollegium genutzt. Unterstützung bei der förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL) und der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler erhalten die Lehrkräfte durch die beiden Sonderpädagoginnen der Schule. Eine weitere Lehrkraft der Schule absolviert zurzeit ein Studium in einer sonderpädagogischen Fachrichtung. Die individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf werden durch die Sonderpädagoginnen in Zusammenarbeit mit den Fachlehrkräften erstellt und regelmäßig fortgeschrieben. Sie beinhalten Ziele und Maßnahmen der Förderung. Die Elternbeteiligung ist gegeben.

An der Schule erfolgt die Ermittlung der individuellen Lernstände mit den ILeA⁸-Materialien des LISUM⁹ in den Jahrgangsstufen 1, 3, und 5. Ergänzend dazu nutzen die Lehrkräfte auch die Lernstandsseiten der eingesetzten Lehrwerke. Die Ergebnisse werden als Grundlage für die Erstellung der individuellen Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler und für die Unterrichtsarbeit genutzt. Eltern, Schülerinnen und Schüler bekommen Informationen zum Leistungsstand in den zweimal jährlich angebotenen Elterngesprächen sowie durch mehrmals im Schuljahr ausgegebene Zensurenübersichten. Die Portfolios der Schülerinnen und Schüler liegen zu den Elterngesprächen zur Einsichtnahme aus. Sie werden am „Portfoliotag“ zum Ende jedes Halbjahres aktualisiert und bilanziert.

4.4 Schulkultur

Schülerinnen, Schüler und Eltern erhalten verschiedene Möglichkeit zur Mitgestaltung des Schullebens. Wichtige Angelegenheiten werden in den Mitwirkungsgremien, auf der Schulhomepage, durch Elternbriefe und Aushänge im Schulhaus kommuniziert. Eltern helfen bei Projekten, Schul- und Klassenveranstaltungen oder geben Unterstützung als Mitglieder des Fördervereins der Schule. Sie initiierten Spendensammlungen u. a. zur Anschaffung eines Spielgerätes für den Schulhof. Die Lehrkräfte sprechen die Eltern gezielt an und nutzen deren besonderen beruflichen Kompetenzen auch im Unterricht beispielsweise bei der Behandlung der Themen „Wasser und Abwasser“ und „Brandschutz“. Eine Mutter leitet ehrenamtlich die Schulbibliothek. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen ihre Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht und werten diese Tätigkeit mit der Schulsozialarbeiterin aus. Sie sind bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten und schulischer Höhepunkte aktiv

⁸ Individuelle Lernstandsanalyse.

⁹ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

beteiligt und können bei kulturellen und sportlichen Veranstaltungen und Wettbewerben ihr besonderes Talent beweisen. Verschiedene Veranstaltungen wie das Schulfest und die Talentshow im Hort stärken die Identifikation mit der Schule und festigen den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft. Die Heidegrundschule unterhält seit vielen Jahren partnerschaftliche Beziehungen zu einer Schule in Mosambik. Ein besonderer Höhepunkt im Schulleben ist dabei das jährliche Mosambik-Projekt mit dem traditionellen Basar im November. Gemeinsam mit der Berufsorientierenden Oberschule (BOS) und dem Erwin-Strittmatter-Gymnasium in Spremberg sowie der Grundschule in Welzow werden Spenden gesammelt, die über den Verein „Projektarbeit Mosambik“ e. V. Hoyerswerda der Partnerschule zugutekommen.

Eine Stärke der Heidegrundschule stellt die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten (Kitas) „Hummelnest“ in Sellessen und „Hasenheide“ in Weskow dar. Gemeinsam mit den Kitas organisiert die Schule den Übergang in die Jahrgangsstufe 1 entsprechend gemeinsam verabredeter inhaltlicher Schwerpunkte und Planungen. Lehrkräfte besuchen die Kitas, um die Vorschulkinder kennenzulernen und notwendige Absprachen zu treffen. Die zukünftigen Schülerinnen und Schüler machen bei schulischen Veranstaltungen und den monatlichen Vorschulstunden mit der Schule vertraut. Bei der Gestaltung des Übergangs in eine Leistungs- und Begabungsklasse bzw. die Sekundarstufe I arbeitet die Heidegrundschule in Fortsetzung der im Projekt „Schulen übernehmen Verantwortung“ begonnenen Kooperation eng mit der Berufsorientierenden Oberschule und dem Erwin-Strittmatter-Gymnasium in Spremberg zusammen. Dabei greift die Schule auf die Angebote der weiterführenden Schulen wie „Tage der offenen Tür“, Schnupperunterricht oder das Vorstellen der Schulformen in einer Elternversammlung zurück. Ehemalige Schülerinnen und Schüler berichten über ihre Erfahrungen an den neuen Schulen. Schülerinnen und Schüler der Heidegrundschule nehmen an von den weiterführenden Schulen organisierten schulformübergreifenden Vorlese- und Schreibwettbewerben sowie einem Wettbewerb in den Gesellschaftswissenschaften teil. Die Heidegrundschule arbeitet mit anderen Grundschulen in der Region zusammen. Lehrkräfte tauschen ihre Erfahrungen mit ihren Fachkolleginnen und -kollegen von der Grundschule Laubsdorf und der Grundschule Geschwister Scholl Schwarze Pumpe in einer überschulischen Englischfachkonferenz aus. Mit der Grundschule Laubsdorf wurden gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Ein wichtiger Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit ist der Hort „Kinderwelten“ in Trägerschaft des Albert-Schweitzer-Familienwerks Brandenburg e. V. (ASF). Grundsätze der Zusammenarbeit sind in einem Kooperationsvertrag festgehalten. Lehrkräfte und Erzieher bilden Teams, die sich wöchentlich treffen, um Erfahrungen auszutauschen und alle nötigen Absprachen zu treffen. Mit weiteren außerschulischen Kooperationspartnern besteht eine beständige und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen. Neben dem Träger der Schulsozialarbeit¹⁰ sind beispielsweise örtliche und regionale Sportvereine, der DRK¹¹-Kreisverband Niederlausitz e. V. und die Jugendfeuerwehr Haidemühl/Weskow verlässliche Partner bei der Gestaltung des Schullebens und des Ganztags.

4.5 Führung und Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation sind Beratungsgegenstand der Mitwirkungsgruppen und für alle an Schule Beteiligten transparent. Der Schultag ist durch offenen Unterrichtsbeginn, gemeinsames Frühstück und Ganztagsangebote rhythmisiert. Die Schulkonferenz beschloss die Unterrichts- und Pausenzeiten, das Raumnutzungskonzept und die variablen Ferientage. Die Konferenz der Lehrkräfte legte die Verwendung der Schwerpunktstunden fest. Ein Beschluss zur Verteilung der Anrechnungstunden der

¹⁰ Stiftung Sozialpädagogisches Institut "Walter May" (SPI).

¹¹ Deutsches Rotes Kreuz.

Lehrkräfte wurde nicht gefasst. Der Vertretungsunterricht wird entsprechend des schulinternen Vertretungskonzepts organisiert. Es enthält u. a. verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall bei kurz- und längerfristiger Vertretung. Eine Sammlung von Materialien für Vertretungsunterricht ist im Lehrerzimmer für alle Lehrkräfte zugänglich gelagert. Der Anteil der zur Vertretung angefallenen Unterrichtsstunden war an der Heidegrundschule in den Schuljahren 2012/2013 und 2013/2014 deutlich höher als im Land, sodass trotz aller Bemühungen von Schulleiterin und Lehrkräften der tatsächlichen Ausfall über dem Landesdurchschnitt lag.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte erweitern ihre fachlichen und pädagogischen Kompetenzen durch die Teilnahme an schulischen und externen Fortbildungsveranstaltungen. Themen der schulinternen Lehrkräftefortbildung waren in den vergangenen Schuljahren unter anderem „Umgang mit schwierigen Kindern“, „Elektronisches Klassenbuch“ und „Interaktive Tafel“. Diese wurden in der Konferenz der Lehrkräfte beraten und abgestimmt. Bei der Durchführung der Fortbildungen nutzte die Schule mehrfach externen Sachverstand beispielsweise vom SPI, aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter sowie die im Kollegium vorhandenen Kompetenzen der Lehrkräfte.

In den Beratungen der schulischen Fachkonferenzen für Deutsch und Mathematik sowie im FLEX-Team tauschen sich die Lehrkräfte zu fachlichen und didaktischen Inhalten aus. Neben der Arbeit an Konzepten und Absprachen zu Planungen geben sie hier, wie auch in der Konferenz der Lehrkräfte, ihre Erkenntnisse aus den besuchten individuellen Fortbildungsveranstaltungen weiter. Gegenseitige Unterrichtsbesuche beschränken sich auf Einzelfälle. Die Steuergruppen Evaluation/Schulprogramm und Ganztags arbeiten kontinuierlich an der inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung der Schule. Temporäre Teams werden zur Vorbereitung und Durchführung von schulischen Höhepunkten und Projekten aktiv.

In den letzten drei Schuljahren kamen keine neuen Lehrkräfte an die Schule. Das Kriterium 18.6 wird deshalb nicht bewertet.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Das Ergebnis der Erstvisitation im Juni 2010 wurde in den Mitwirkungsgremien kommuniziert und gab Impulse für die weitere inhaltliche Arbeit an der Schule. Es erfolgte die Überarbeitung von Schulprogramm und Ganztagskonzept durch neugebildete Steuergruppen. Zur Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts wurden schriftliche Befragungen von Lehrkräften, Arbeitsgemeinschaftsleitungen, Schulsozialarbeiterin, Schülerinnen und Schülern sowie der Erzieherinnen im Hort durchgeführt. Bei der jährlichen Planung finden die Wünsche der Schülerinnen und Schüler Berücksichtigung.

Eine systematische Feedbackkultur ist an der Schule wenig entwickelt. Lehrkräfte holen sich gelegentlich im Gespräch Rückmeldungen von den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zum Unterricht oder zu schulischen Höhepunkten ein. Eine schulinterne kriteriengestützte, schwerpunktorientierte Evaluation der Unterrichtsqualität fand seit der Erstvisitation nicht statt.

Die innerschulische Auswertung der Ergebnisse der ILeA, der Orientierungsarbeiten in den Jahrgangsstufen 2 und 4, der Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 und der zentralen Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 6 erfolgt sowohl in den Fachkonferenzen als auch in der Konferenz der Lehrkräfte. Abgeleitete Maßnahmen aus den erreichten Resultaten sind u. a. die Leseförderung in allen Unterrichtsfächern, eine stärkere Fokussierung auf den Bereich Geometrie im Mathematikunterricht und veränderte Schwerpunktsetzungen für tägliche Übungen.